

Indien Februar 2018





Die Vorbereitungen für unsere Exkursion - mindestens genau so anstrengend wie spaßig. Neben der detaillierten Ausarbeitung der Unterrichtsstunden, die wir an der DPS halten sollten, bereitete jeder von uns noch zwei Vorträge zu den kulturellen und religiösen Sehenswürdigkeiten sowie zu den landesspezifischen Besonderheiten vor.



Trotz der intensiven Arbeiten an den Workshops für unsere indischen Schüler und der inhaltlichen Vorbereitungen der Exkursion, verging uns nie der Spaß. Alle Teilnehmer waren immer bei guter Laune - man merkte uns die Vorfreude auf dieses Abenteuer sofort an.

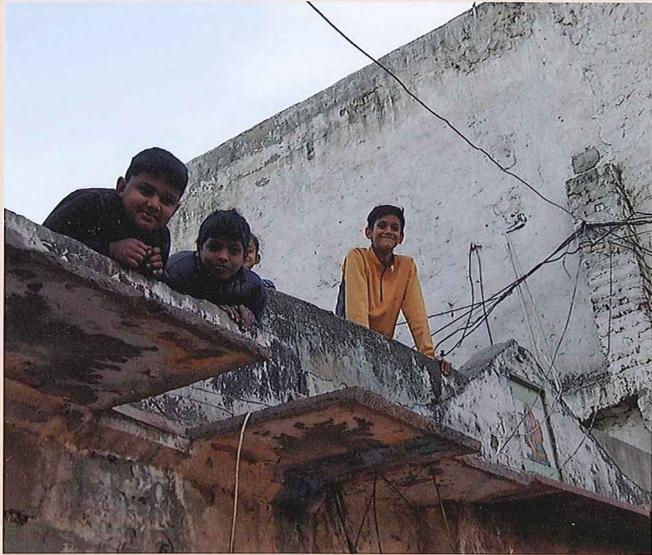
*Wie sagt man so schön:
Vorfreude ist die
schönste Freude. Und
die stand uns schon am
Flughafen ins Gesicht
geschrieben.*



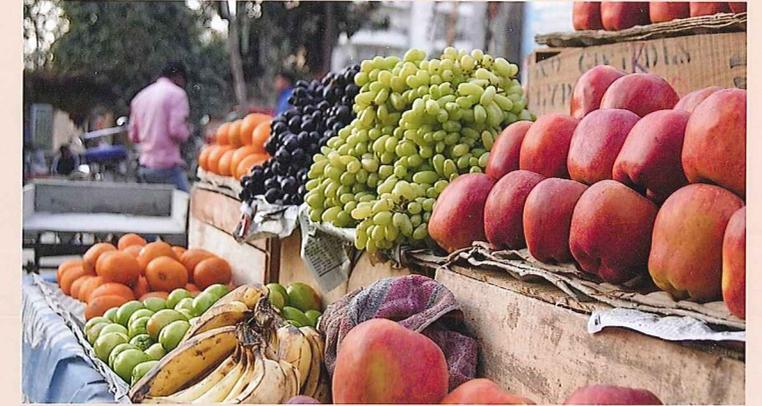
*Auch bei unserer Ankunft, nach 8
Stunden Flug, waren alle immer
noch bester Laune, erst recht
nach dem schönen traditionellen
Empfang im Hotel in Faridabad.
Und trotzdem konnte niemand von
uns so richtig glauben, dass wir
nun wirklich in Indien waren,
dass dieser Traum, den viele von
uns schon lange hatte, wirklich
wahr wurde.*



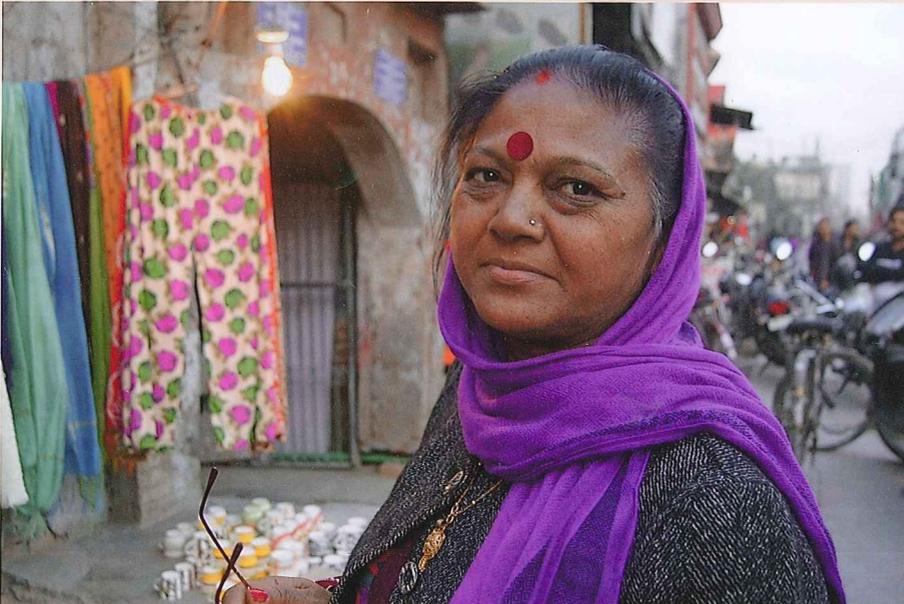
*Kurz nach unserer Ankunft
machten sich einige von uns auf
zu einer ersten Erkundungstour
durch die Straßen von
Faridabad. Anfangs waren wir
noch völlig überfordert von all
den neuen Eindrücken: Autos die
kreuz und quer fahren, überfüllte
Rikschas, Straßen voller
Menschen, Lärm, Autohupen und
mitten drin Wir. Natürlich haben
die Menschen uns sofort
wahrgenommen, viele kamen
direkt auf uns zu, fragten ob sie
ein Foto mit uns machen können
oder einfach um zu fragen,
woher wir kamen. Es war
unglaublich, wie offen und
herzlich die Menschen mit uns
umgingen. In Faridabad durften
wir eine ganz traditionelle Seite
von Indien kennenlernen, mit
seinen Straßenverkäufern, all
den bunten Farben und
unglaublich herzlichen
Menschen.*



Das ein einfaches Foto Menschen so glücklich machen kann, habe ich nie erwartet. Wir liefen mit unseren Kameras durch die Straßen und baten die Menschen um ein Foto. Das Lächeln, nachdem sie ihre Bilder sahen ist kaum zu beschreiben. Die Menschen in Indien sind es nicht gewohnt fotografiert zu werden, dies ist meistens berühmten Menschen vorbehalten. Umso schöner war es, zu sehen, wie glücklich wir sie mit so einer einfachen Geste machen konnten.



Die Straßen von Faridabad sind alt, staubig und heruntergekommen... und dennoch strahlen die Menschen hier unglaublich viel Lebensfreude und Herzlichkeit aus. Von allen Seiten kamen die Menschen auf uns zu, sprachen mit uns oder lächelten uns einfach nur an, die Verkäufer boten uns von ihrer Ware an und freuten sich über jedes Bild das wir schossen. Und vor allem das Lächeln der Kinder ist unvergesslich.



Besonders fasziniert hat mich diese Frau. Wir entdeckten sie vor ihrem kleinen Laden, zunächst war sie sehr schüchtern und traute sich nicht ganz mit uns zu sprechen. Als sie dann ihr Bild sah, lächelte sie über beide Ohren. Auch wenn sie kein Englisch konnte, schafften wir es irgendwie uns zu verständigen. ihr gefiel das Bild so gut, dass sie mich bat es ihr per Mail zu senden. Auch ich halte es für eins der schönsten Bilder der Reise. Ihre Augen erzählen eine ganz eigene Geschichte.





Die Tage in der Delhi Public School kann man eigentlich kaum in Worte fassen. Wir wurden auf eine unglaublich herzliche traditionelle Weise empfangen und waren allesamt mit der Situation heillos überfordert. Wir fühlten uns fast wie hohe Staatsgäste, so viel Ehre und Freundlichkeit brachte man uns entgegen. Daran mussten wir uns erst einmal gewöhnen.



Auch das Unterrichten hat wahnsinnig viel Spaß gemacht. Anfängliche Zweifel und Ängste waren spätestens nach der ersten Stunde verflogen, denn die Schüler waren so fleißig, interessiert und vor allem diszipliniert, wie wir es selten erlebt haben.



Die Schule bot uns neben dem Unterricht ein wirklich tolles und buntes kulturelles Programm. Mein absoluter Favorit: der traditionelle Tanz ;) wir fühlten uns wie in einem Bollywood-Film :D



Sowohl Lehrkräfte als auch Schüler gaben uns von Anfang an das Gefühl, willkommen und wertgeschätzt zu sein. Wir waren wirklich begeistert, wie schnell die Schüler z. B. deutsche Lieder lernten. Nach den Stunden kamen noch einige der Kinder auf uns zu, unterhielten sich mit uns, stellten uns persönliche Fragen und gaben uns immer wieder ein tolles Feedback.



Während unseres Aufenthalts gab es zwei große Assemblies, bei denen die jüngsten Klassen uns und der ganzen Schule einige traditionelle Tanz- und Theaterstücke aufführten.

Wir waren absolut fasziniert von den Farben, den Tänzen und dem Talent der Schülerinnen und Schüler. Sie erzählten uns verschiedene alte hinduistische Mythen und Sagen. Während der Aufführung schaute ich mich immer wieder in der Reihe meiner Kommilitonen um und sah nur lächelnde Gesichter. Wir waren absolut fasziniert und konnten wirklich nicht glauben, dass all dies für uns sein sollte.

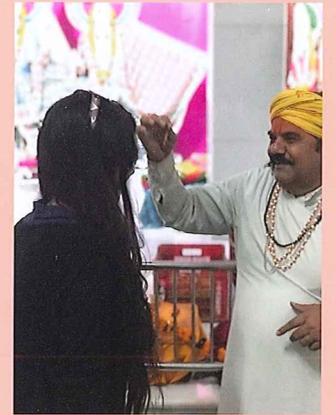


Am letzten Tag unserer Zeit an der DPS hielten wir eine große Stunde mit allen Deutsch-Klassen der DPS: etwa 180 SchülerInnen. Thema des Workshops waren Deutsche Volkstänze und wir brachten ihnen natürlich (was sonst) Disco Fox bei. Wirklich jedes einzelne Kind hat mitgetanzt und im Anschluss an unsere Stunde gab es eine große "Abschiedsparty". Ich glaube, diesen Moment wird niemand von uns so schnell vergessen





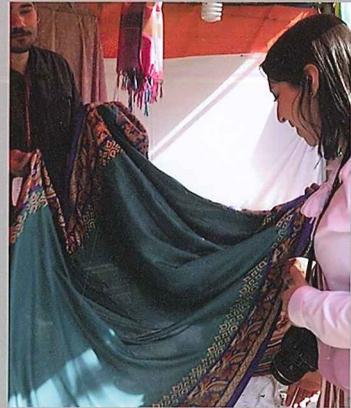
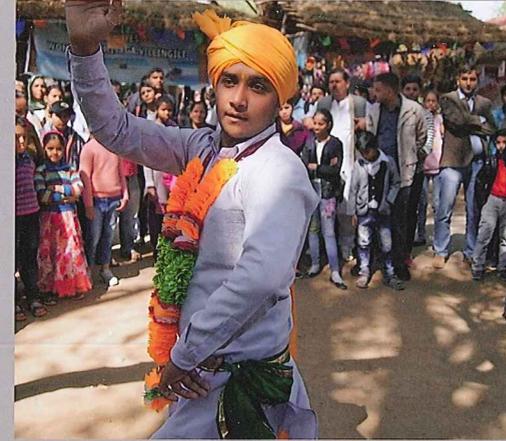
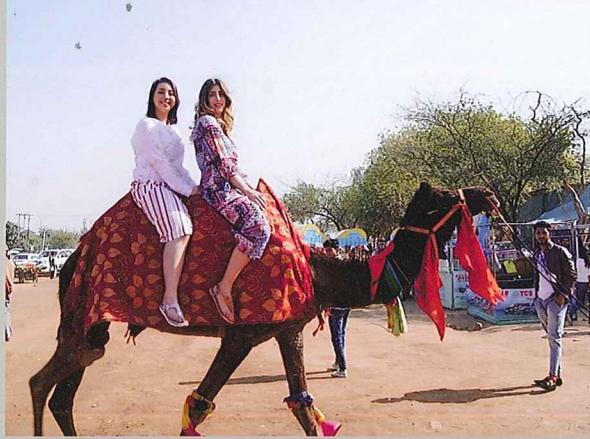
Statt mitten in Delhi in einen großen, überfüllten Tempel zu gehen, entschieden wir uns, den kleinen bürgerlichen Laxmi Tempel in Faridabad zu besuchen. Und es war die absolut richtige Entscheidung, der Besuch gehört zu meinen Highlights der Reise



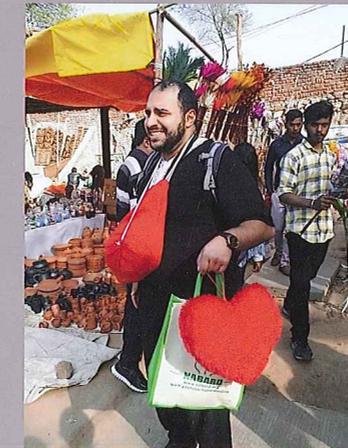
Obwohl der Priester kein Englisch konnte, ließ er es sich nicht nehmen uns persönlich durch den Tempel zu führen und uns alles zu erklären, ein junger Besucher des Tempels übersetzte es für uns. Am Ende der Führung segnete der Priester noch Bananen für uns und gab uns den bekannten Segen mit - eine Zeremonie die eigentlich erst nach dem Gebet praktiziert wird. Doch da wir uns auf den Weg machen mussten, zog er diese Zeremonie extra für uns vor.



Auch wenn wir offensichtlich nicht dem selben Glauben angehörten, war der Priester so unfassbar lieb und herzlich, empfing uns mit offenen Armen und zeigte uns auf seine Art Liebe und Respekt. Eine wunderschöne Erfahrung

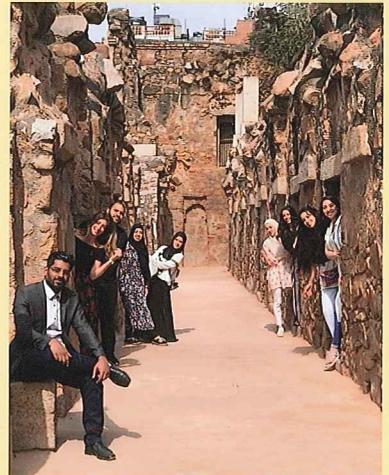


Das Surajkund Mela - ein riesiges, buntes indisches Volksfest; und für uns eine einmalige Chance, die indische Kultur hautnah und abseits der Touristenattraktionen kennenzulernen. Hier konnten wir wunderschöne handgemachte Souvenirs ergattern und uns auch in unseren Verhandlungskünsten üben und so manches Schnäppchen ergattern.

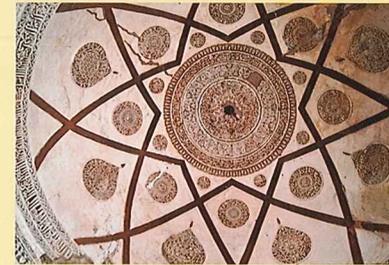




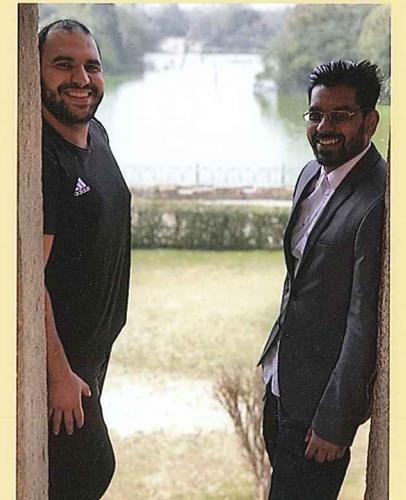
Day off - ein Spaziergang zum India Gate. Allerdings mussten wir den Weg ohne technische Hilfsmittel und nur mit einem guten alten Stadtplan ausgestattet finden... was gar nicht so einfach war.

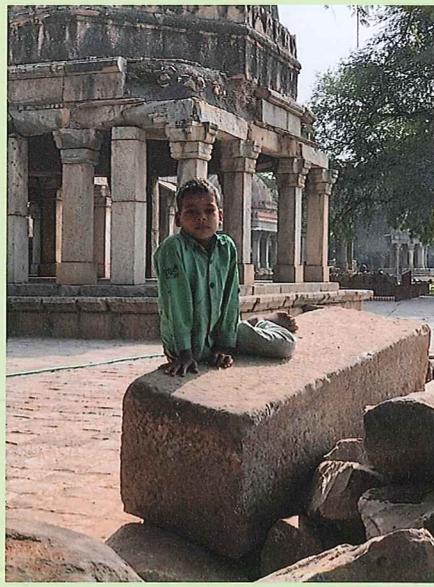


Hauz Khas: ein großer Komplex aus dem 13. Jahrhundert, bestehend aus einem Wassertank, einem islamischen Seminar, einer Moschee, einem Grabmal und Pavillons.



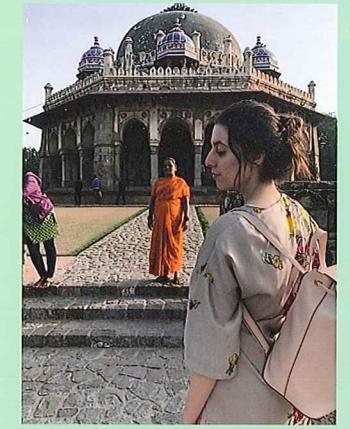
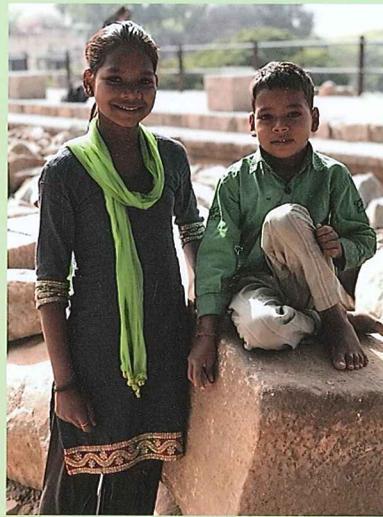
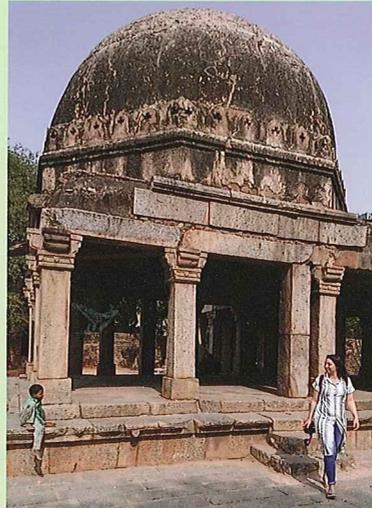
Ein Thema, welches bei einer Reise nach Indien natürlich nicht ausbleiben darf: das Essen. Für mich persönlich ein Traum, da ich die indische Küche und scharfes Essen allgemein liebe. Für den ein oder anderen unserer Reisegruppe war es dann doch zu viel des Guten, selbst "non spicy" brannte wie Feuer.





Ich beschloss, ein Foto von ihm und seiner Schwester zu machen. Als sie das Foto sahen, freuten sie sich sehr und von da an blieb der Junge immer ganz in unserer Nähe. Er kam oft näher, lächelte, schämte sich dann und lief wieder weg. Ab und zu winkte ich ihm zu und er winkte zurück. Irgendwann rief ich ihn zu mir und gab ihm eine Banane, die ich dabei hatte. Und das war der Moment, in dem er mein Herz mit sich nahm: Die Freude in seinem Gesicht über diese einfache Banane lässt sich nicht in Worte fassen. Mir stiegen sofort die Tränen in die Augen, als ich sah wie er voller Freude mit der Banane zu seiner Schwester lief, um sie mit ihr zu teilen. Dass eine so einfache und kleine Geste so viel Freude bringen kann, hat mich einfach sprachlos gemacht und mich gleichzeitig vieles in meinem eigenen Alltag hinterfragen lassen.

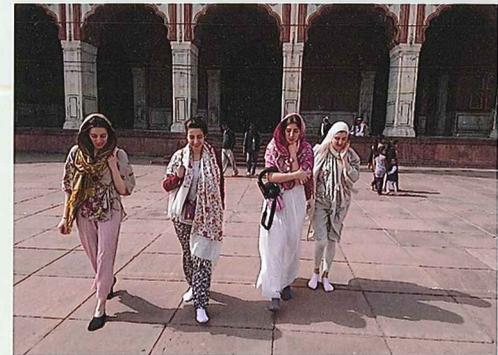
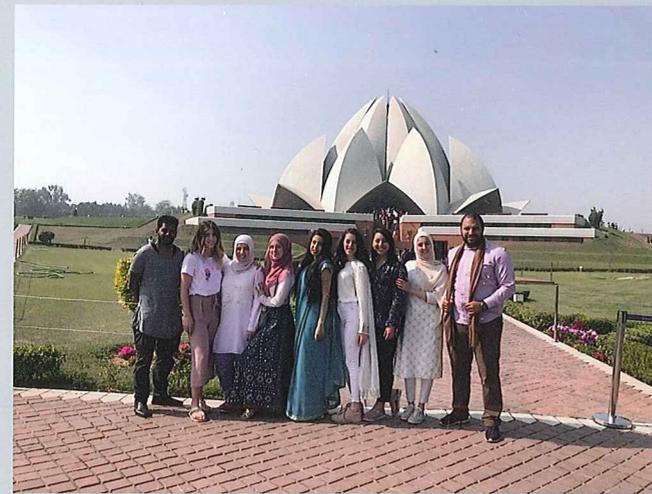
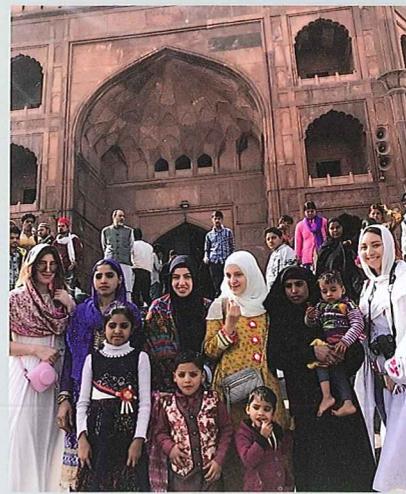
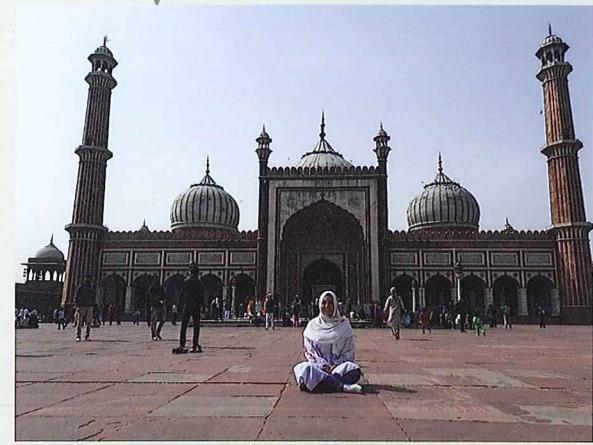
Wenn ich von diesem Jungen erzähle, dann sage ich immer: der Junge der mein Herz gestohlen hat. Ich kann nicht genau erklären wieso, aber die Begegnung mit ihm hat tief in mir etwas ausgelöst. Wir spazierten durch den Hauz Khas Komplex, als wir ihn entdeckten. Er und seine Schwester beobachteten uns aufmerksam vom weiten. Als ich ihn sah, faszinierte mich irgendetwas an ihm. Obwohl er sehr arm wirkte, machte er auf mich nicht den Eindruck, unglücklich zu sein. Seine Augen glänzten auf eigenartige Art und Weise.



Das Humayun-Mausoleum

ein Grabmal aus dem 16. Jahrhundert, liegt in mitten einer wunderschönen, weitläufigen, geometrischen und mit Wasserläufen durchzogenen Gartenanlage in Delhi. Der später erbaute Taj Mahal ist ihm im Stil nachempfunden.

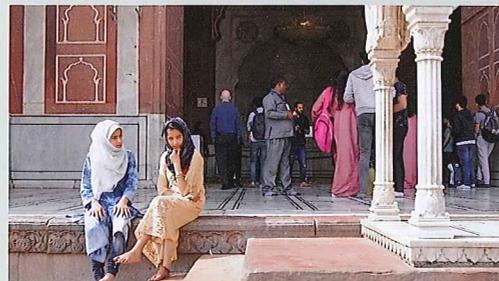
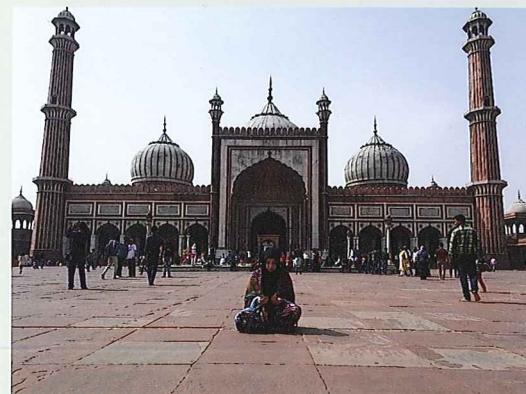




Die Jama Masjid in Delhi ist die größte Moschee Indiens und eine der größten der islamischen Welt. Einfach dazusitzen, die Augen zu schließen und dem Gebetsruf zu lauschen, war unheimlich beruhigend.

Es war eine einzigartige spirituelle Erfahrung, in dieser großen und bedeutsamen Moschee beten zu können.

Hier konnten wir einfach eine Zeit lang verweilen, Ruhe finden und über alle bisherigen Erlebnisse und Eindrücke reflektieren.



Der Lotustempel ist ein Sakralbau der Bahai, der aber den Anhängern jeder Religion offensteht.

Wir besuchten eine Andacht, in der sowohl hinduistische, islamische als auch christliche Predigten gelesen wurden. Dies war eine wunderschöne Erfahrung und ein schönes Beispiel für interreligiöse Verständigung, Respekt und Koexistenz.

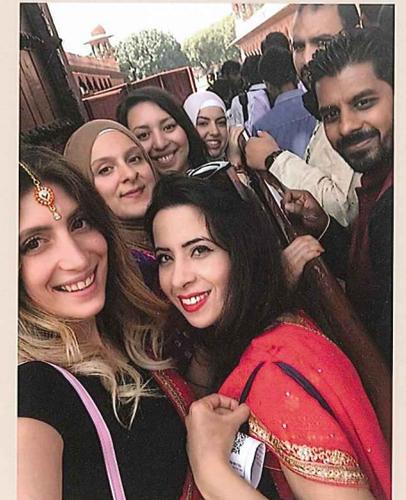


Eine besondere Ehre war für uns auch der Besuch in der Deutschen Botschaft in Delhi. Hier diskutierten wir über verschiedene Themen, die die politische Lage in Indien betrafen, aber auch über die Arbeit des Zentrums für islamische Theologie in Münster sowieso die besondere Bedeutung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs.



Nach etwa vier Stunden Fahrt waren wir endlich in Agra - und mussten noch einmal drei Stunden lang warten, bis wir zum Taj Mahal durften. Doch das Warten hat sich gelohnt...

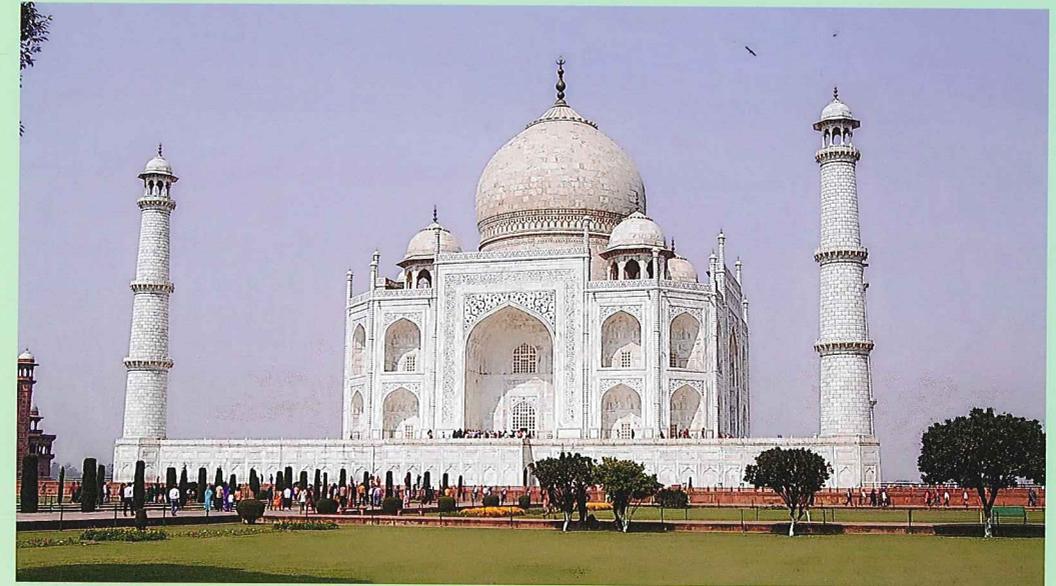
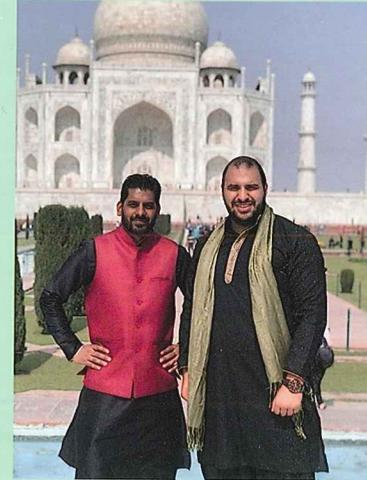
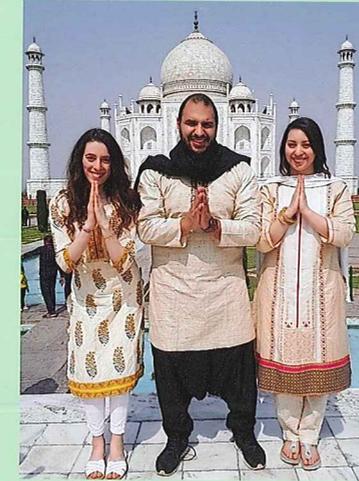
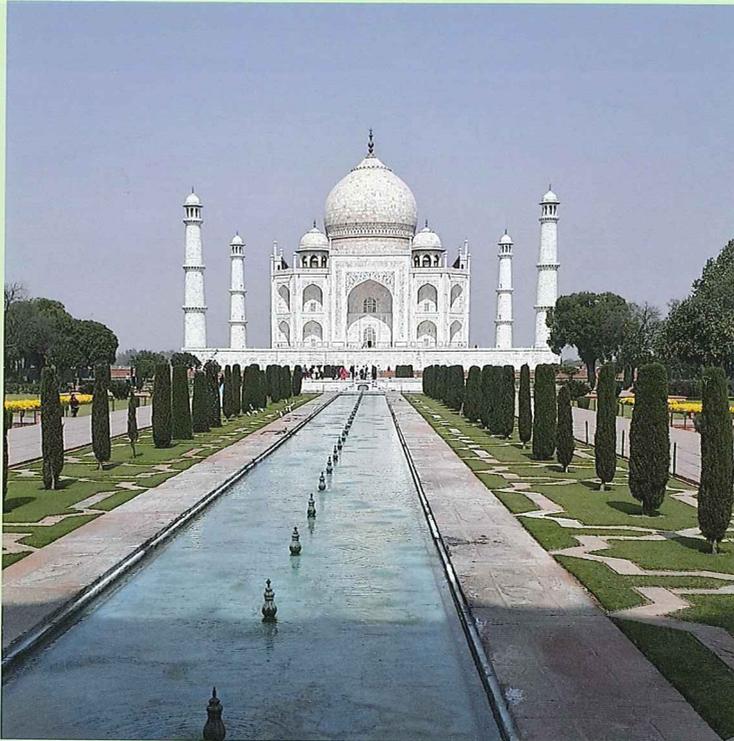
Morgens um fünf Uhr ging es los, zu dem Ziel, auf das wir uns wahrscheinlich am meisten gefreut haben. Der weltberühmte Taj Mahal

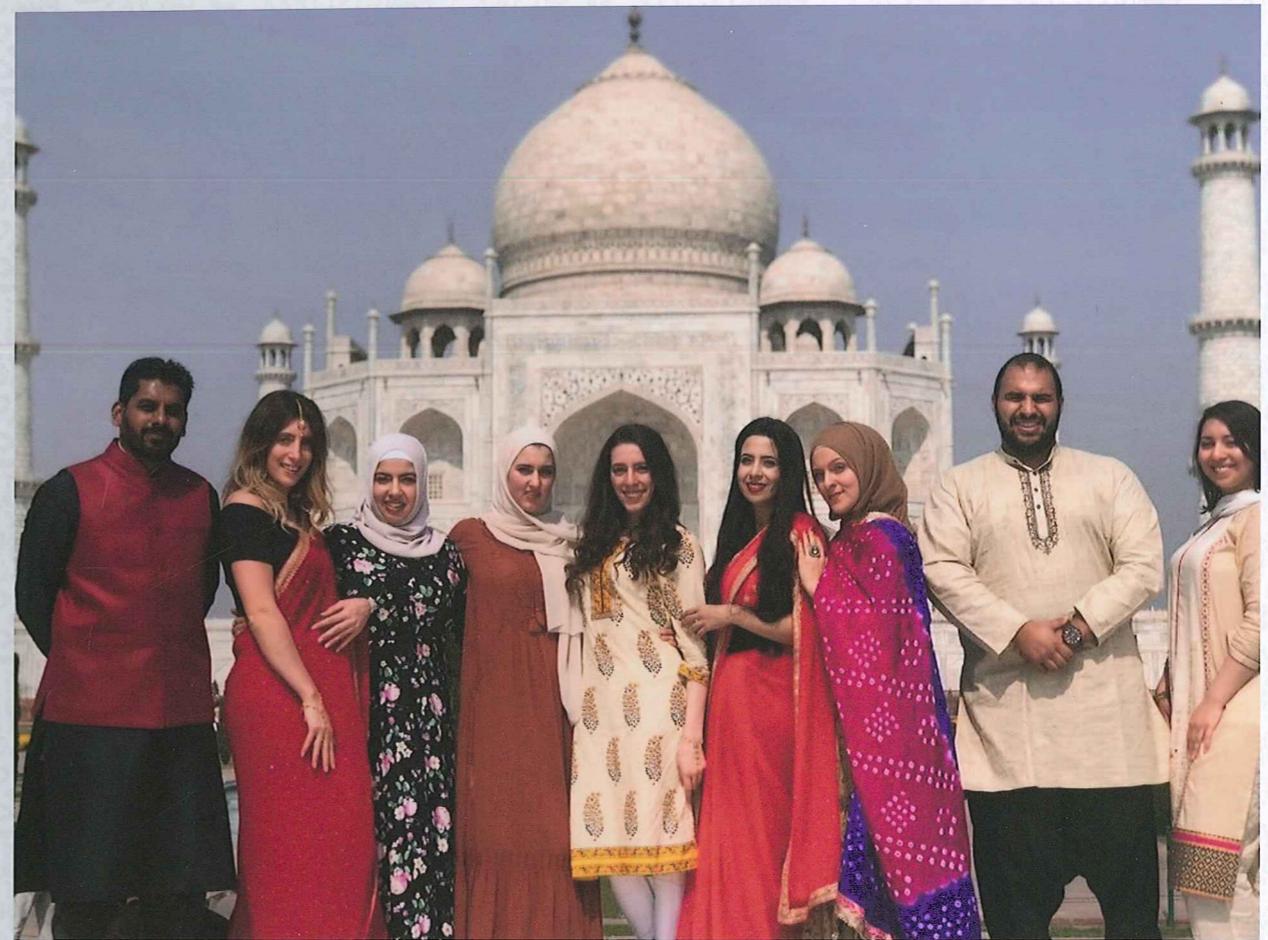


Als wir durch den großen Torbogen gingen, war ich wirklich nervös. Seit ich denken kann, war es immer mein Traum einmal den Taj Mahal zu sehen und jetzt sollte dieser Traum in Erfüllung gehen. Als ich dann in der Mittagssonne durch das Tor lief, war es, als würde ich von der Sonne geblendet, so sehr strahlte das Taj Mahal im Sonnenlicht.



Es war einfach atemberaubend, ich konnte mich überhaupt nicht daran satt sehen. Egal wie lange ich es mir anschaute, wie oft ich es berührte, ich konnte einfach nicht glauben wie wunderschön und majestätisch es vor mir aufragte.





Indien Februar 2018

